Deutsches Reich.

△ Berlin, 24. Sept. Seitens der Reichsregierung ist bereits seit mehreren Jahren die von allen Seiten lebhaft gewünschte und nachdrücklich befürwortete Revision der Aktiengesetzgebung zum Gegenstand eingehender Erwägung und Vorbereitungen gemacht, der Umfang der Materie aber und die mit deren Regelung verbundenen Schwierigkeiten hatten bisher die Herbeiführung der Reform noch verzögert. Im vorigen Jahre ist endlich die Ausarbeitung des bezüglichen Gesetzentwurfes im Reichsjustizamt fertig gestellt und der Entwurf selber einer Konferenz von Sachverständigen zur Prüfung vorgelegt worden. Die auf Grund der Vorschäge dieser Konferenz vorgenommene Revision des Entwurfs ist, wie man hört, vor einiger Zeit abgeschlossen worden und es wird voraussichtlich nunmehr eine der ersten Arbeiten des Bundesraths nach der der demnächst bevorstehenden Wiederaufnahme seiner Thätigkeit sein, die ihm alsbald zugehende Vorlage eines Gesetzentwurfs, betreffend die Kommanditgesellschaften auf Aktien und die Aktiengesellschaften, einer gründlichen Berathung in den betreffenden Ausschüssen, für Handel und Verkehr und für Justizwesen, zu unterzeichnen, so daß die Vorlage in der Wintersession dem Reichstage zu gesetzlichem Abschlusse zugehen kann. Ob gleichzeitig die ebenfalls als ein unabweisbares Bedürfniß wiederholt betonte gesetzliche Regelung des Ehewesens erfolgen soll, habe ich noch nicht in Erfahrung bringen können. Das Direktorium der Reichsbank hat bekanntlich im Dezbr. v. J. dem Reichskanzler den Entwurf eines Ehegesetzes eingereicht, dessen eingehende Prüfung vielleicht noch nicht beendigt ist. Die Wünsche in Bezug auf die einzelnen Punkte dieser Materie sind, wie sich bei den Verhandlungen des 11. deutschen Handelsvertrages gezeigt hat, nicht allgemein übereinstimmend und die Meinungen getheilt. Dies gilt namentlich von der Frage, ob der Ehek nur die Form einer Anweisung oder auch die einer Quittung haben kann, sowie betreffs der Umlaufszeit eines Cheks und der Widerrufsbarkeit desselben vor Ablauf der gesetzlichen Präsentationsfrist. Vielleicht wird vor weiteren Schritten in der Fertigstellung des bezüglichen Gesetzentwurfs das Gutachten von Sachverständigen eingeholt werden.

An Einnahmen (einschließlich der kreditirten Beträge) aus Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, sowie anderen Einnahmen sind im Reiche für die Zeit vom 1. April 1883 bis zum Schlusse des Monats August 1883 (verglichen mit der Einnahme in demselben Zeitraum des Vorjahres) zur Anschreibung gelangt: Zölle 31,212,347 M. (— 719,919 M.), Tabaksteuer 1,003,406 M. (+ 88,213 M.), Rübenzuckersteuer — 87,737,997 M. (Bonifikationen) (— 32,204,607 M.), Salzsteuer 13,562,485 M. (—36,448 M.), Branntweinsteuer 9,062,975 M. (— 721,651 M.). Uebergangsabgaben von Branntwein 38,233 M. (— 2513 M.), Brausteuer 7,545,819 M. (+ 576,221 M.), Uebergangsabgaben von Bier 573,691 M. (+ 76,299 M.); Summe 25,260,959 M. (— 32,944,405 M.), Spielkartenstempel 289,142 M. (+ 3238 M.), Wechselstempelsteuer 2,800,264 M. (+ 61,395 M.), Stempelabgabe für Werthpapiere, Schlußnoten, Rechnungen und Lotterieloose 5,640,908 M. (+ 1,457,600 M.)

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

♂ **Hettstädt**, 24. Sept. Heute feierte der hiesige Gustav Adolf Zweig-Verein in der St. Jakobi-Kirche sein Missionsfest. Zahlreiche Freunde des Vereins hatten sich aus der ganzen Ephorie Mansfeld zu dem Feste eingefunden. Als die Glocken verklungen und ein Einleitungsvers gesungen war, schollen Chöre herab, durch die fremden Lehrer bedeutend verstärkt, die Liturgie und ein dem Feste angemessener Psalm. Alsdann betrat Herr Hofprediger Frommel die Kanzel und schilderte in fast zweistündiger Predigt in gewinnender Weise Zwecke und Ziele und bisherige Erfolge des Gustav Adolf Vereins und theilte aus seinen Erlebnissen und der Geschichte Beispiele von Opfer-Willigkeit und Märtyrerthum von Anhängern und Streitern des evangelischen Glaubens mit. Mit dem Gesange einiger Verse des Lutherliedes: Ein' feste Burg ist unser Gott! schloß die kirchliche Feier ab. An den Ausgängen wurden für die Vereinszwecke Geldspenden gesammelt. Am Abend folgte eine Nachfeier in Friedrich Wilhelmsbad, woselbst Herr Frommel und mehrere Vereins-Mitglieder Vorträge hielten.

⊼ **Wiehe**, 24. Sept. Eine Jagdgesellschaft, bestehend aus dem königl. Förster Schwarzenberg, dessen Sohne, dem cand. Schm., Gastwirth Heinze und Oekonom Hartung, sämmtlich aus Memleben, Ortsrichter Sachse und Oekonom Sachse aus Altenroda und Oekonom Lehmann aus Bippach, geführt von dem ersteren, war mit dem im Dienste des Rittergutsbesitzers von Helldorf-Bingst stehenden Förster Lehmann zusammengetroffen. Es kam zu einem nichts weniger als freundschaftlich geführten Wortwechsel, namentlich zwischen den beiden Förstern, über die Berechtigung zur Ausübung der Jagd im Waldgebiete, dessen Folge war, daß die genannten sieben Personen kürzlich vor der Strafkammer zu Naumburg standen, angeklagt auf fremdem Jagdgebiete ohne Genehmigung des Jagdberechtigten zur Jagd ausgerüstet betroffen zu sein und bezw. dem von dem Waldeigenthümer bestellten Aufseher — Förster Lehmann — in der Ausübung seines Rechtes durch Gewalt Widerstand geleistet zu haben. Die sämmtlichen durch Herrn Rechtsanwalt Wölfel aus Merseburg vertheidigten Angeklagten wurden in der äußerst interessanten Verhandlung vor der naumburger Strafkammer freigesprochen. Darob herrscht in Memleben und Umgegend nicht geringe Freude.

± **Nordhausen**, 24. Sept. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der Bau eines städtischen Gewächshauses unterhalb des Geheges beschlossen, um für die städtischen Promenaden Dekorationspflanzen zu ziehen.

□ **Aus dem Querfurter Kreise**, 24. Sept. In Markröhlitz wurde gestern der zum Pastor erwählte Herr Müller, bisher in Bienendorf bei Lauchstädt, durch Herrn Superintendent und Oberpfarrer Mischke in sein Amt eingeführt. — Unsere Oekonomen erleiden schon seit einiger Zeit ansehnliche Verluste dadurch, daß zahlreiche Schweine an dem sogenannten Rothlauf zu Grunde gehen. Bis jetzt hat man noch kein sicher wirkendes Mittel gegen diese bösartige Seuche gefunden. — In der letzten Sitzung des kgl. Schöffengerichts Freyburg wurde in drei Fällen wegen Uebertretung der Oberpräsidial-Verordnung verhandelt. In zwei Fällen erfolgte Freisprechung, im dritten Falle wurde auf eine Mark Geldstrafe erkannt.

— In Erfurt hat am 20. und 21. der Thüringer Städtetag seine 12. Jahresversammlung abgehalten. Durch ihre Bürgermeister und theils auch noch durch Stadtverordnete waren folgende Städte vertreten: Altenburg, Arnstadt, Coburg, Eisenach, Eisleben, Erfurt, Gera, Greiz, Greußen, Hildburghausen, Jena, Langenwiesen, Meiningen, Neustadt a. Orla, Rudolstadt, Sonneberg, Sondershausen, Themar, Waltershausen, Weimar und Weißenfels. Die erste Berathung am Abend des 20. war, wie herkömmlich, den Fragen aus der Praxis der Gemeindeverwaltung gewidmet; diesmal kamen folgende drei Themata zur Besprechung: 1. Gemeindeabgaben für Konzessionsverleihungen zu Gast- und Schankwirthschaften und indirekte städtische Steuern; 2. Beiziehung der Eisenbahnen zu den Kommunalsteuern; 3. Erhebung von Bürgergeld. Zu 1. war man der Ansicht, daß die bezügl. Abgaben in die städtischen und nicht in die Staatskassen fließen sollten; zu 2. wurde konstatirt, daß nur in einzelnen Städten, wie z. B. Weißenfels, die Eisenbahnen Gemeindesteuern zahlen; zu 3. war man darüber einig, daß Bürgergeld nicht zu erheben sei. Am 21. referirten die Bürgermeister Hülsemann-Arnstadt und Oßwald-Meiningen über das Krankenversicherungsgesetz, indem sie dessen allgemeine Bedeutung und die einzelnen Bestimmungen erläuterten. Ein Beschluß dazu wurde nicht gefaßt. Zum nächstjährigen Versammlungsort wurde Jena gewählt.

⊙ **Gera**, 24. Sept. Die heutige Verhandlung des Schwurgerichts hatte das Verbrechen des Kindesmords zum Gegenstand, dessen beschuldigt die ledige Ernestine Wilhelmine Pöstel aus Ronneburg auf der Anklagebank erschien. Die Pöstel ist 21 Jahre alt und hat seit ihrer Konfirmation bis zu ihrer Verhaftung als Dienstmädchen oder Fabrikweberin in fremder Arbeit gestanden. Drei Jahre von ihrer Dienstzeit verbrachte sie auch in Gera, zuletzt in einer mechanischen Weberei. Im August vorigen Jahres knüpfte sie ein Verhältniß mit einem Fleischergesellen an, das verhängnißvoll für sie wurde. Von der Natur ihres späteren Zustandes will sie keine Ahnung gehabt haben, selbst nicht bis zur allerletzten Zeit. Wegen heftiger Schmerzen und stark angeschwollener Füße ging sie im Mai dieses Jahres in das städtische Krankenhaus. Ihren Zustand verschwieg sie und verneinte jede darauf abzielende Bemerkung. Nach einiger Zeit verließ sie das Krankenhaus wieder, kehrte aber am 5. Juni aufs neue dahin zurück, weil ihre Schmerzen unerträglich seien. Auch jetzt entdeckte sie sich weder dem Anstaltsarzte noch den Diakonissinnen. In der folgenden Nacht wurde sie entbunden und wußte anfangs auch diesen Akt zu verheimlichen, bis einige Stunden später der Hausmann beim Reinigen der Abgangsröhre eine Kindesleiche fand. Die Sektion derselben ergab, daß das Kind gelebt und kräftig geathmet, dann aber einen gewaltsamen Tod erlitten habe. Die Angeklagte behauptet heute noch, daß sie zwar geboren, aber von allem, was sonst mit ihr und dem Kinde vorgegangen, keine Ahnung gehabt zu haben. Die obwaltenden Verhältnisse ließen dies alles unglaublich erscheinen. Die Geschworenen lehnten die von der Vertheidigung befürwortete Annahme mildernder Umstände ab und der Gerichtshof erkannte nach Antrag des Staatsanwalts auf 6 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Verlust der Ehrenrechte und Tragung der Kosten.

-zz- **Hannover**, 23. Sept. Das hiesige Comité für die Lutherfeier beschloß, daß die Feier am 9. und 10. November stattfinden soll. Auf Antrag werden 9000 Exemplare des Richter'schen und Disselhoff'schen Lutherbüchleins an die Volksschüler zur Vertheilung gelangen, wozu der Magistrat die erforderlichen Geldmittel bewilligt hat. Von seiten der Kirchenvorstände der sehr vermögenden Markt- und Aegidienkirche sind außerdem 80 Bilder des Reformators, zum Aufhängen in den oberen Klassen der Schulen bestimmt, geschenkt worden. — Die frühen Strousberg'schen sehr umfangreichen Eisenwerke in Othfresen, die s. Z. mit

---

[97]

Ein Spiel des Zufalls.

Roman von Ewald August König.

(Schluß.)

Die Thür wurde hastig geöffnet, aber nur Fränzchen und der Doktor Kirchner traten ein.

„Weißt Du es schon?" rief Fränzchen jubelnd, und nun eilte Dora mit einem Freudenruf ihr entgegen und lange hielten die beiden schönen Gestalten sich umschlungen.

Thränen schimmerten in ihren Augen und benetzten ihre Wangen, es waren Thränen der Freude.

Endlich entwand Fränzchen sich den Armen der Freundin, eine leichte Röthe übergoß ihr liebreizendes Antlitz und das Lächeln des Glücks lag um ihre Lippen.

„Mein Verlobter, Dora!" sagte sie in einem Tone, in dem nur Glück und Freude sich bekundeten, „ich kann Dir nicht beschreiben, wie unsagbar glücklich ich bin."

Der Doktor umschlang seine Braut und zog sie voll inniger Zärtlichkeit an sich und auch aus seinen treuherzigen Augen strahlte eine Fülle von Glück.

„Sie werden sich erinnern, gnädige Frau," fügte er heiter hinzu, „Sie hatten schon längst das Geheimniß meines Herzens errathen, als dieses harmlose Kind noch nichts davon ahnen wollte. Ich brauche Ihnen wohl nicht die Versicherung zu geben, daß auch ich sehr glücklich bin."

„Nein, wahrlich nicht," erwiderte Dora, ihm beide Hände reichend und dann die Freundin wieder an ihr Herz ziehend, „möge des Himmels reichster Segen auf diesem Bunde ruhen!"

„Und nun zum eigentlichen Zweck unseres Kommens!" sagte der Doktor, nachdem er seinen Dank für den Glückwunsch abgestattet hatte. „Ich habe die Entlassung Gustavs aus der Haft bereits beantragt und glaube zuversichtlich erwarten zu dürfen, daß diesem Antrage heute noch Folge gegeben wird und dies um so mehr, weil unser Freund, der Kriminalbeamte, meinen Antrag mit dem Hinweis auf das Geständniß Reicherts unterstützt hat. Nun meinte Fränzchen, wir dürften Ihnen die Freude nicht rauben, dem Gefangenen die frohe Botschaft zu bringen; wenn Sie damit einverstanden sind —"

„Wie können Sie daran zweifeln?" rief Dora erregt.

„Nun wohl, der Wagen, mit dem wir gekommen sind, wartet, wir können unverzüglich abfahren."

Dora mußte die Freundin noch einmal umarmen.

„Du denkst doch immer daran, wie Du anderen eine Freude machen kannst, Du gutes, liebes Herz, tausend Dank," sagte sie bewegt; dann eilte sie hinaus, um sich für die Fahrt zu rüsten, und schon nach wenigen Minuten rollte auch dieser Wagen dem Gefängnisse zu.

Der Doktor sah sich in seinen Erwartungen nicht getäuscht, der Befehl zur Entlassung Gustav Dornbergs war bereits ausgefertigt, er sollte eben vollzogen werden, als der Advokat mit den beiden Damen in das Bureau des Gefängnißdirektors trat.

Sie fanden hier das freundlichste Entgegenkommen, ein Schließer wurde unverzüglich beauftragt, den Herrn und die Damen in die Zelle Dornbergs zu führen.

Dora zitterte vor freudiger Aufregung, sie war die Erste, die in die Zelle hineintrat.

Ueberrascht hatte Gustav sich von seinem Sitz erhoben, es bedurfte für ihn nur eines Blickes in die leuchtenden Augen Dora's, um ihn alles errathen zu lassen.

„Frei!" jubelte sie. „Frei und schuldlos! Kannst Du mir verzeihen, daß ich an Dir zweifelte, Geliebter?"

Er lag schon in ihren Armen, er drückte sie an sein Herz und bedeckte ihr Antlitz, das rosig erglühte, mit heißen, leidenschaftlichen Küssen.

„Ist dieses Glück Wahrheit?" fragte er mit bebender Stimme. „Ich habe Dich wieder, Dich, meine Welt und mein Leben?"

„Und mit mir Deine Ehre und Deine Freiheit," erwiderte sie. „Uns soll nun nichts mehr trennen, Geliebter, kein Schatten soll noch einmal auf das süße Glück unserer Liebe fallen."

„Ich kann es noch immer nicht fassen," sagte er, und seine thränenumflorten Augen hefteten sich mit einem fragenden Blick auf Fränzchen und den Doktor, die nun auch eintraten.

„Sie dürfen sich getrost Ihrer Freude hingeben," erwiderte der Rechtsanwalt, ihm die Hand reichend, während nun auch Fränzchen den Bruder umschlang. „Reichert ist der Schuldige, er hat bereits bekannt und auch das Geld ist gefunden. Aber wir reden darüber wohl besser an einem andern Orte. Kommen Sie, ich begleite Sie in's Bureau, es sind noch einige Formalitäten zu erledigen, die Damen mögen draußen im Wagen unsere Rückkehr erwarten."

Gegen diesen Vorschlag fand niemand etwas einzuwenden, war es doch der Wunsch aller, das Gefängniß so rasch wie möglich wieder zu verlassen; trotzdem währte es noch eine Stunde, bis dieser Wunsch erfüllt wurde.

Und nun folgten Tage ungetrübten Glückes für die liebenden Paare.

Mit den Angehörigen ihres Bruders war Dora für immer zerfallen; sie vergaben es ihr nicht, daß sie in dem Bestreben, den schuldlosen Geliebten zu befreien, Reichert in's Gefängniß gebracht hatte.

Dafür fand sie auf dem Ulmenhofe neue Freunde, die sie und den Doktor Kirchner mit Vergnügen in ihren Kreis aufnahmen.

Gleichwohl waren die Beziehungen zum Bruder so peinlicher Natur, daß Dora sehnlichst wünschte, die Stadt bald für längere Zeit verlassen zu können, und in diesem Wunsche stimmte Gustav mit ihr überein, der mit dem großen Vermögen seiner Braut in einer Provinzialstadt ein Bankgeschäft zu gründen gedachte.

Indessen mußte mit der Erfüllung dieses Wunsches gewartet werden, bis Reichert verurtheilt und Gustav in einer neuen Schwurgerichtssitzung freigesprochen war, wie das Gesetz es verlangte.

Alle Bemühungen des Stadtraths, den Schwiegervater aus der Untersuchungshaft zu befreien, waren vergeblich geblieben; das Anerbieten einer Kaution wurde vom Gericht mit Entschiedenheit zurückgewiesen, es war ja vorauszusehen, daß die Familie diese Kaution opfern würde, um den Schuldbeladenen vor entehrender Strafe zu schützen.

War doch Madame Reichert bereits am Tage nach der Verhaftung ihres Gatten nach London abgereist, offenbar deshalb so rasch, um sich dem Verdacht der Mitschuld zu entziehen, die ihr, da Reichert selbst sie leugnete, nicht bewiesen werden konnte.

Und wenn auch die Gläubiger nun den größten Theil ihrer Forderungen erhielten, wenn auch der Freiherr von Busse die ganze Summe unverkürzt zurückempfing, so war doch die Erbitterung gegen Reichert so groß, daß die Geschworenen ihm keine mildernden Umstände bewilligen wollten.

Oskar Reichert wurde zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, Gustav Dornberg in ehrender Weise von jeder Schuld freigesprochen.

Bald nach diesem Ehrentage Gustav's wurde im Hause Dora's ihre und Fränzchen's Hochzeit zu gleicher Zeit gefeiert, der nach einigen Wochen die Hochzeit auf dem Ulmenhofe folgte, und bei keinem dieser Feste durfte Peter Michel fehlen. Der heitere alte Herr war und blieb der treue, immer gern gesehene Gast in den Kreisen dieser Familien.

Leider aber sollte er die Hoffnungen nicht erfüllt sehen, die er auf die Verhaftung Sonnenberg's gesetzt hatte.

Anfangs hatte Sonnenberg alles geleugnet, aber schon im zweiten Verhöre gab er mit Ausnahme des Mordes alles zu.

Er bestätigte, daß Mistreß Marie Brighton seine Gattin gewesen sei, bestätigte, daß er diese Gattin verlassen und sie ihn aufgesucht hatte; er gab zu, sie am Abend vor ihrem Tode in seine Wohnung geführt zu haben, um mit ihr über die Scheidung zu sprechen.

Er wollte sie auch auf dem Rückwege zum Hotel begleitet haben. Auf diesem Wege hätte sie nach einem leidenschaftlichen Zornausbruche ihn verlassen, und er war nun, wüthend über ihren Eigensinn und ihre ihn tief beleidigenden Schmähungen, nach Hause gegangen.

Was dann weiter mit ihr geschehen war, wußte er nicht; er hatte am andern Tage ihren Tod erfahren und natürlich keine Veranlassung gefunden, seine Beziehungen zu ihr in die Oeffentlichkeit zu bringen.

Bei dieser Erklärung blieb er; die geschicktesten Fragen des Untersuchungsrichters konnten ihn nicht in Widersprüche verwickeln. Da nun auch der Mord selbst nicht mehr festzustellen war, so mußte man endlich die Anklage fallen lassen, das dunkle Räthsel sollte ungelöst bleiben.

Ernestine hätte schon früher aus der Haft entlassen werden müssen; gegen sie lag nichts weiter vor als die Verabredung mit dem Bruder, Dora ihres Vermögens zu berauben. Dieser Raub aber war gar nicht zur Ausführung gekommen, und Dora wollte auch keine Bestrafung beantragen.

Das edle Geschwisterpaar verschwand aus der Stadt; Ernestine begleitete ihren Bruder nach New-York; sie waren bereits verschollen, als Peter Michel eines Tages aufgefordert wurde, über Theo Sonnenberg einen schriftlichen Bericht zu erstatten.

Die Behörde einer amerikanischen Stadt hatte um diesen Bericht gebeten. Sonnenberg saß dort, des falschen Spiels beschuldigt, im Gefängniß, und es mußten noch andere Anklagen gegen ihn vorgelegen haben, denn nicht lange darauf berichtete jene Behörde zurück, daß er sein Leben am Galgen beendet habe.

Für den alten Herrn war das eine Genugthuung; er konnte nun endlich den noch immer zweifelnden Oberkellner im „Schwarzen Adler" überzeugen, daß sein Scharfblick damals bei der Verhaftung Sonnenberg's doch die richtige Fährte gefunden und verfolgt hatte.

Ende.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830927023/fragment/page=0001

1,800,000 Mark zu Buche standen, den Betrieb jedoch seit Jahren eingestellt hatten, sind jetzt von der Dortmunder Union für 200,000 Mark an die Gemeinde Ottfreien veräußert worden. Die Werke sollen in eine große Zuckerfabrik umgewandelt werden.

—j. **Jena**, 25. Sept. Anläßlich der bevorstehenden 400jährigen Jubelfeier der Geburt Luthers dürfte die Mittheilung von Interesse sein, daß auf der hiesigen Universitätsbibliothek das Handexemplar des alten Testaments aufbewahrt wird, in welchem Luther von 1538—39 eigenhändige Korrekturen anbrachte. Es ist ein Foliant, in welchem folgende Theile zusammengebunden sind: 1. Der Pentateuch vom J. 1539. 2. Buch Josua und die übrigen geschichtlichen Bücher. 3. Hiob bis Hohes Lied. 4. Die Propheten, alle deutsch; die drei letzten Theile vom J. 1538. Es fehlen also die Apokryphen. Die Bibliothek besitzt auch Luthers Handexemplar des Neuen Testaments, einen Quartband, Wittenberg 1540, ebenfalls mit eigenhändigen Korrekturen.

-b **Orranienbaum**, 23. Sept. Unser diesjähriger Martini-Jahrmarkt, den der dessauer Kalendermacher auf den 22. Okt. verlegt hatte, fällt wie bisher, Montag vor Martin Bischoff, also dies Jahr den 5. Nov. Ebenso sind die anhaltischen Kalendermacher zweifelhaft gewesen, wann das diesjährige allgemeine Landeserntedankfest fällt. Dies wird stets Sonntag nach Michaelis, also in diesem Jahre den 30. d. gefeiert.

Vermischtes.

— [Eisenbahnzusammenstoß.] Am Montag stieß im Bahnhof von Bordeaux der einfahrende arcachoner Personenzug auf den haltenden Schnellzug. Gegen 16 Reisende wurden dabei verletzt.

— [Ein anderes Eisenbahnunglück] meldet der Telegraph aus Wien. Donnerstag entgleiste am Montag zwischen Vercerova und Turn-Severin in der Walachei der Blitzzug Paris-Konstantinopel infolge einer Dammrutschung. Mehrere Personen sind dabei verunglückt; nähere Nachrichten fehlen jedoch.

— [Ein drittes Eisenbahnunglück] endlich meldet man aus England. In der Nacht zum Freitag fuhr in der Nähe von Northampton ein Güterzug mitten in eine Viehheerde, welche sich von der Weide in das Bahngeleise verirrt hatte. Zwei Kühe wurden getödtet. Von dem Zuge entgleisten mehrere Waggons und der Lokomotivführer sowie der Heizer entgingen nur mit knapper Noth dem Tode.

— [Briefkarten.] Wie es nach der Voss. Z. heißt, soll die Reichspostverwaltung die Absicht haben, nach belgischem Vorgange sogenannte Briefkarten einzuführen, welche nach Art der Postkarten mit Antwort eingerichtet, jedoch mit einer Vorrichtung zum Verschließen versehen würden, so daß sie da, wo es in der Eile an einem Briefumschlag fehlt, die Stelle verschlossener Briefe vertreten könnten.

+ [Ein neues Reichs-Schwert für den König von Siam] ist soeben in London angefertigt worden. Es ist dies eine prachtvolle Waffe mit einer 15 Zoll langen zweischneidigen Klinge in Gestalt eines Speeres. Das Heft ist mit ungewöhnlich schöner Goldemaille bedeckt; reiche Devisen aus symbolischen Zeichen zieren dasselbe; auch ist die Gestalt Buddha's an jeder Seite eingravirt. Der Schaft ist 7 Zoll lang und reich mit Diamanten besetzt. Die Scheide ist aus einem Stück Gold getrieben und ebenfalls reich mit Edelsteinen geschmückt. An 700 Diamanten sind zur Adjustirung dieser Waffe eines friedliebenden Königs verwendet worden.

— [Friedrich Spielhagen] hat gegenwärtig Gelegenheit erhalten, neue Menschenbeobachtungen aus erster Hand zu sammeln: Er fungirt nämlich als Geschworener in dem Schwurgericht des berliner Landgerichts I und hat am Montag in einem Prozeß mit einem freisprechenden Verdikt debütirt. Sicherlich wird das gerichtliche Beobachtungsfeld, das dem gefeierten Romanschriftsteller hier geöffnet ist, sehr bald eine novellistische Verwerthung finden.

— [Alkoholismus.] Unter den von der Seuche des Alkoholismus ergriffenen Staaten Europas nimmt die Schweiz mit einen der ersten Plätze ein. Der Jahresverbrauch an Spirituosen berechnet sich daselbst auf 7½ Liter pro Kopf der Bevölkerung, wogegen in Frankreich nur 3, in Oesterreich 4 Liter auf den Kopf entfallen. Allein im Kanton Thurgau sind 1200 Schankstätten, d. h. eine auf je 82 Bewohner; so konnte es denn auch letzthin in einer Dorischule des genannten Kantons passiren, daß, als der Schulinspektor bei einer Klassenrevision die Frage an die Kinder stellte: „Wohin geht Ihr des Sonntags?" einstimmig geantwortet wurde: „Ins Wirthshaus."

K [Gefährliche Luftfahrt.] Ein am Sonntag mit dem Rodeckischen Luft-Ballon in Hamburg aufgefahrener, seitdem nebst Ballon vermißter hamburger Klempnermeister ist nach einer gefahrvollen Fahrt bei Dannenberg (Lüneburger Haide) gelandet und Montag abend nach Hamburg zurückgekehrt.

— [Mit Bezug auf die Volks-Kaffee- und Speisehäuser,] welche demnächst in Berlin eingerichtet werden sollen, meldet man noch das Folgende: Der Gesellschaft, die zur Verbesserung der Ernährungs-Verhältnisse in den untersten Volksschichten durchgreifende Maßnahmen treffen will, hat die Frau Kronprinzessin ihr Protektorat zugesagt; Männer, wie der Geheimrath Eulenburg aus dem Kultus-Ministerium, der Direktor des Reichs-Gesundheits-Amtes Dr. Struck und Ober-Bürgermeister v. Forckenbeck, treten an die Spitze, während einer der ersten Börsenmänner den Schatzmeister macht. Es sollen zunächst drei Speise- und Kaffeehäuser an Haupt-Verkehrswegen der Arbeiter eröffnet werden: dem Alexanderplatz, der Chausseestraße und der Prinzenstraße. Man denkt neben Kaffee und Kakao einen Teller kräftiger Suppe mit oder ohne frisches Fleisch zu unerhört billigem Preise liefern zu können, weil alle Anordnungen im großen getroffen werden. Ebenso soll auch Milch für Säuglinge in untadeliger Güte aus eigenem Kuhstall seil sein.

Vereine und Versammlungen.

Zweiter deutscher evang. Schulkongreß.

I. □ Kassel, 24. Sept.

Nachdem heute nachmittag 5 Uhr eine Vorversammlung des ständigen Ausschusses des Schulkongresses in Gemeinschaft mit dem Central-Ausschuß des Lokal-Comité's und den Abtheilungs-Vorständen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattgefunden, versammelten sich um 8 Uhr abends die bis dahin erschienenen Theilnehmer des Kongresses in dem auf das geschmackvollste dekorirten Stadtparksaal zur gegenseitigen allgemeinen Begrüßung. Zunächst begrüßte namens des Lokalcomités Herr Professor Heuser vom hiesigen Realgymnasium die etwa 250—300 Theilnehmer zählende Versammlung und hieß die aus allen Gauen Deutschlands erschienenen Freunde und Gesinnungsgenossen in Kassel herzlich willkommen, worauf nach Gesang des Chorals „Ein' feste Burg ist unser Gott" Herr Realgymnasialdirektor Dr. Leimbach, der erste Präsident des Kongresses namens des Vorstandes dem Lokalcomité für den bereiteten Empfang dankte und den Brüdern und Glaubensgenossen ein herzliches „Grüß Gott" zurief. Im weiteren wies er auf die Verdächtigungen und ungerechten Angriffe hin, welche der Schulkongreß von Anfang an habe erdulden müssen. Die Urheber der Angriffe ꝛc. kennten den Kongreß und seine wahren Ziele nicht. Das gute Werk, das in Frankfurt im vorigen Jahre begonnen, solle in Kassel weiter gefördert werden. Herr Direktor Dr. Kolbe-Treptow a. Rega überbrachte die Grüße des Pommerlandes, Gymnasialdirektor Aleki-Mühlhausen einen Gruß aus Elsaß-Lothringen, dem die Bitte angefügt war, den nächsten Kongreß in Süddeutschland abzuhalten. Weiter sprachen noch als Vertreter ihrer heimathlichen Amtsgenossen bezw. Vereine die Herren Hoch-Nürnberg, Kübel-Eßlingen, Wangemann-Meißen u. a.

V. Hannover, 24. Sept. Gestern und vorgestern hielt der „Nordwestdeutsche Turnlehrer-Verein" seine diesjährige (7.) Versammlung hier ab. Die turnerischen Vorführungen verschiedener Schulklassen begannen Sonnabend nachmittag auf dem städtischen Turnplatze. Von 5¼ Uhr ab wurden unter Leitung von Dr. Kohlrausch und Opitz Turn-Spiele ausgeführt. Am Abend fand in der Börse ein vom Turnklub zu Ehren der anwesenden Turnlehrer veranstaltetes Kommers statt, bei welchem Senator Dr. Schläger das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Landgerichtsrath Kuntze toastete auf den Bestand und das ferneres Gedeihen des Nordwestdeutschen Turnlehrervereins; Turnlehrer Hermann-Braunschweig feierte den Turnklub. Ungetheilten Beifall erntete das Turnen einer Vorturnerabtheilung am Reck. Nach Besichtigung der Turnhallen des Kaiser Wilhelms-Gymnasiums und des Leibnitz-Realgymnasiums am Vormittag des Sonntags nahm die Hauptversammlung ihren Anfang, in welcher der von Dr. Kohlrausch gehaltene Vortrag über „Auswahl und Betreibung der Schulspiele" das Interesse der zahlreich versammelten Turnlehrer in hohem Grade in Anspruch nahm. Die ausgestellten Spielgeräthe boten manches Neue und Beachtenswerthe.

Handels-, Verkehrs und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse, 25. Sept. Die heutige Börse unterlag mehrfachen Schwankungen. Nach schwachem Beginn infolge der matten auswärtigen Notirungen befestigte sich die Haltung erheblich, als sich für einheimische Eisenbahnen lebhafte Kauflust und steigende Bewegung einstellte, um später wieder, wie bereits telegraphisch gemeldet, schwächer zu werden, als die Auslassungen des Journal de St. Petersbourg betreffs der Vorgänge in Bulgarien hier bekannt wurden. — Man notirte: Kreditaktien 499½—501—500, Franzosen 546½—7—6½, Lombarden 260—½, Mekleenburger 211¼—12¼—11½, Mainzer 114½—¾, Ostpreußen 104½—¾—¾, Marienburger 108¾—9, Elbethal 357—6, Diskonto-Gesellschaft 194¼—¾—¼, Deutsche Bank 150¼ bis 50, Laurahütte 135¼—¾—¼, Dortmunder Union 66¼—¾—¼, Ungarn 74¼—¼, Russen 72¼—2, Gotthardbahn 107¼—¾—7.

* Breslau, 25. Sept. (Telegr.) Die heute stattgefundene Generalversammlung der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft genehmigte einstimmig die Anträge der Direktion betreffend den Uebergang der Bahn an den Staat. — In der darauf folgenden ordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft wurden die Gesellschafts-Vorstände, sowie der Antrag des Fürsten Hatzfeld betreffend den Bau der Linie Lissa-Ostrowo einstimmig angenommen. Die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes wurden wieder gewählt.

* Wien, 25. Sept. (Telegr.) Die „Neue Freie Presse" theilt in ihrem Pester Bericht über das ungarische Budget pro 1884 mit, der Finanzminister Szapary habe für 1884 nur eine Konvertirung von 80 Millionen sechsprozentiger Goldrente mit Rücksicht auf die zweifelhafte Lage des Geldmarktes in Aussicht genommen.

* **Wien**, 25. Sept. **(Telegr.) Getreidemarkt.** Weizen pr. Herbst 10,53 Gd., 10,58 Br., pr. Frühjahr 11,23 Gd., 11,28 Br. Roggen pr. Herbst 8,15 Gd., 8,20 Br., pr. Frühjahr 8,65 Gd., 8,70 Br. Hafer pr. Herbst 7,07 Gd., 7,12 Br., pr. Frühjahr 7,45 Gd., 7,50 Br. Mais pr. Sept.-Okt. 7,00 Gd., 7,05 Br.

* **Köln**, 25. Sept., **nachm. (Telegr.) Getreidemarkt.** Weizen hiesiger loco 19,50, fremder loco 20,00, pr. Nov. 19,05, pr. März 20,05. Roggen loco 15,50, pr. Nov. 14,70, pr. März 15,50. Hafer loco 15,00. Rüböl loco 36,50, pr. Okt. 35,50, pr. Mai 34,50.

Statistik des Produktenverkehrs auf den Eisenbahnen von und nach Halle a. S. im Monat August 1883.

I. Empfang.	Centr.-G.-Bahnhof. kg	Mithin gegen den gleichen Monat des Vorjahres kg
Getreide aller Art	5570000	+ 39820
Mehl, Mühlenfabrikate u. Kleie	790000	+ 165000
Spiritus, Branntwein, Essig	340000	— 150560
Petroleum u. a. Mineralöle	230000	+ 150000
Kartoffeln	220000	+ 190000
Braunkohlen, Braunkohlen-Coaks und -Briquettes	8250000	+ 1183500
Rohzucker	20000	} + 83950
Raffinirter Zucker	340000	
Düngemittel	940000	+ 500000
Summa:	16700000	
II. Versandt.		
Weizen	560000	+ 294000
Roggen	670500	+ 394500
Gerste	255000	+ 107670
Hafer	150000	— 4000
Anderes Getreide, auch Hülsenfrüchte, Mais	159000	+ 92000
Mehl, Mühlenfabrikate u. Kleie	1582000	+ 142300
Spiritus, Branntwein, Essig	404500	— 15500
Petroleum u. a. Mineralöle	223500	+ 183500
Kartoffeln	1000	— 19800
Braunkohlen, Braunkohlen-Coaks und -Briquettes	15000	— 15000
Rohzucker	1163000	} + 973960
Raffinirter Zucker	1283000	
Düngemittel	224500	+ 59500
Summa:	6691000	

Berliner Börse, 25. September.

Preuß. u. Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	102,30 B
Preuß. konsol. Staats-Anl.	4½	102,80 G
do. do. do.	4	101,90 B
Staats-Schuldscheine	3½	99,00 bz
Staats-Pr.-Anleihe 1855	3½	139,50 bz
Berl. Stadt-Ob. 76, 78r.	4½	102,70 bz
Provinzial-Pfandbriefe.		
Landschaftliche Central	4	101,40 bz B
Posensche, neue	4	100,80 G
Sächsische	4	101,30 G
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	101,00 bz
Posensche	4	101,10 bz B
Preußische	4	100,90 bz B
Sächsische	4	101,00 G
Schlesische	4	101,00 G
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	131,75 bz
do. 35 Fl.-Obligationen	—	234,60 B
Bayer. Prämien-Anleihe	4	132,30 G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	97,40 bz
Bremer konsol. Anleihe	4	101,10 G
Köln-Mind. Pr.-A.-Sch.	3½	125,70 bz
Hamburger Staatsrente	3½	89,60 B
Meininger Loose	—	28,20 bz
Oldenburger 40 Thlr.-Loose	3	147,80 bz
Sächsische Staats-Anleihe	4	— —
do. Rente	3	81,30 G
In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.		
Anhalt-Dessauer Pfandbriefe	5	103,60 bz
Gothaer Präm.-Pfandbr. I.	5	117,70 B
do. do. II.	5	115,10 bz
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	95,00 bz G
Pr. Bodenkr.-G.-Pfdb. unkdb.	5	110,75 G
do. Ser. III.	5	100,80 G
do.	4	95,30 bz G
Preuß. Centb. unkündb.	5	114,50 G
do. do. 100 rckz.	5	104,90 G
do. do. 100 rckz.	4½	103,10 G
do. do.	4	99,80 bz
do. Hypothek. III.	5	100,25 G
Russ. Bodenkreditk Pfandbr.	5	85,30 bz
do. Centralbodenkred. Pfdb.	5	77,20 B
Ausländische Staats- und Comm.-Papiere.		
Italienische Rente	5	91,00 bz B
Oesterreich. Papier-Rente	4½	66,50 G
do. Silber-Rente	4½	66,90 G
do. Gold-Rente	4	85,00 G
do. Kredit 1858	—	312,00 G
do. 1860er Loose	5	118,60 bz
do. 1864er Loose	—	314,75 bz
Rumänische Staats-Rente	6	103,10 bz
do. fund. do.	5	98,00 bz
do. amort. do.	5	93,70 bz G
Russ.-Engl.-Anl. konf. de 1870.	5	— —
do. do. de 1871	5	86,75 bz
do. 77 (Pfd. St. à 20 Rl.)	5	92,70 bz
Russ.-Engl. 80 (Pf. St. à 20 Rl.)	4	72,10 bz
do. Orient-Anleihe II.	5	57,00 bz
do. Pr.-Anl. de 1864	5	135,00 bz
do. Pr.-Anl. de 1866	5	130,00 G
Russisch-Polnische Schatz	4	85,25 bz B
Schwed. Staats-Anleihe 1875	4½	103,00 B
do. Hypoth.-Pfandbr.	4½	101,25 B
do. do.	4	93,80 G
Ungar. Gömörer Pfandbr.	5	100,25 B
do. Gold-Rente	6	101,40 bz
do. do.	4	74,30 bz B
do. do. Gold-Invest.-Anleihe	5	95,75 B
do. Papier-Rente	5	72,90 bz
do. Eisenbahn-Anl.	5	— —
In- u. ausl. Eisenbahn-St. u. St.-Prior.-Aktien.		
Aachen-Mastricht	4	57,50 bz
Altona-Kiel	4	235,90 bz
Aussig-Teplitz	4	260,00 bz B
Bergisch-Märkische	4	127,00 G
Berlin-Dresden	4	17,75 bz
do. Hamburg	4	374,00 bz
Böhmische Westbahn	4	130,00 bz
Breslau-Schw.-Freiburg	5	117,50 G
Busichtehrader Lit. B.	4	82,25 bz G
Dortmund-Gron.-Enschede	4	68,25 bz G
Dux-Bodenbach	4	148,00 bz G
Galizier (Karl Ludwig)	4	125,00 bz
Gotthardbahn	6	107,25 bz
Halle-Sorau-Guben	4	30,20 bz G
Kronprinz Rudolfbahn	4	71,00 bz G
Ludwigshafen Bexbach	5	210,75 bz
Mainz-Ludwigshafen	4	114,50 bz G
Marienburg-Mlawka	4	108,80 bz
Niederschlesisch-Märkisch gar.	4	100,40 G
Nordhausen-Erfurter	4	27,80 bz
Oberschlesische Lit. A. C. D. E.	3½	271,90 bz
do. Lit. B.	3½	198,25 bz
Oels-Gnesen	4	29,50 B
Oesterreichische Nordwestbahn.	5	330,00 bz
do. (Elbthal)	4	355,50 bz
Ostpreußische Südbahn	4	134,25 bz
do. do. alt.	4	234,50 bz
Posen-Creuzburg	4	20,50 G
Rechte Ober-Ufer	4	101,50 G
Rheinische abgest.	4	164,60 bz G
do. Lit. B. 4% gar. abg.	4	101,40 bz G
Russische St. gar. (Nr. 125)	5	124,75 bz
do. Südwestbahn	6	58,20 B
Saalbahn	4	95,50 G
Stargard-Posener gar.	4½	103,30 bz
Südösterreich. St. (Lomb.)	4	260,50 bz
Thüringer	4	214,50 bz
Warschau-Wien	4	223,50 bz
Werrabahn	4	109,25 bz
Stamm-Prioritäts-Aktien.		
Berlin-Dresden	5	44,00 bz G
Halle-Sorau-Guben	5	112,50 bz G
Magdeburg-Halberstadt Lit. B.	3½	89,00 G
Marienburg-Mlawka	5	118,90 bz G
Nordhausen-Erfurt	5	100,40 bz G
Oels-Gnesen	5	83,00 bz B
Ostpreußische Südbahn	5	120,40 bz G
Posen-Kreuzburg	5	99,60 bz G
Rechte Oder-Ufer	5	190,40 bz G
Saalbahn	5	95,50 G
Weimar-Gera	5	61,25 bz G
Bank-Aktien.		
Aachener Diskonto	4	108,00 bz G
Berliner Kassen-Verein	4	135,00 G
do. Landesgesellschaft	4	120,00 G
do. Makler-Verein	4	102,75 B
Börsen-Kommissionsbank	4	98,50 G
Börsen-Handels-Verkehr	4	147,00 B
Braunschweiger Bank	4	103,25 G
do. Kredit	4	105,10 G
Bremer Bank	4	109,25 G
Breslauer Diskonto Friedthl.	4	91,00 bz G
Chemnitzer Bank-Verein	4	79,25 bz
Koburger Kredit	4	78,00 G
Danziger Privatbank	4	115,75 bz G
Darmstädter Bank	4	155,75 bz G
do. Zettelbank	4	112,00 G
Dessauer Landesbank	4	117,50 G
Deutsche Bank	4	150,50 bz
do. Genossenschaft	4	128,25 G
Diskonto-Kommandit	4	194,50 bz B
Dresdener Bank	4	126,00 bz G
Effekten-Maklerbank	4	112,00 G
Geraer Bank	4	95,70 B
Getreide-Maklerbank	4	120,75 G
Gothaer Zettelbank	4	126,25 G
Hannoversche Bank	4	110,80 bz B
Königsberger Vereinsbank	4	99,75 B
Landwirthschaftliche Bank	4	93,00 B
Leipziger Kredit	4	168,50 bz
do. Diskonto	4	107,00 B
Luxemburger Bank	4	137,50 B
Magdeburger Bank-Verein	4	106,25 G
do. Privatbank	4	119,75 bz
Maklerbank	4	121,70 G
Meininger Kredit	4	94,40 bz B
Nationalbank f. Deutschland	4	98,30 B
Norddtch. Grund-Kreditbank	4	40,00 bz G
Oesterreichische Kredit-Anstalt	4	501,09 bz
Preuß. Boden-Kredit-Anstalt	4	101,25 B
do. Centralbodenkredit	4	125,00 bz B
do. Hyp.-Aktienbank	4	90,75 G
do. Immobilienbank	4	108,75 B
Reichsbank-Antheile	4½	150,40 bz B
Sächsische Bank	4	122,00 B
Schaaffh. Bank-Verein	4	92,60 bz G
Schlesischer Bank-Verein	4	110,50 G
Südwestdeutsche Bodenkredit	4	134,00 G
Vereinsbank Berlin	4	98,50 G
Weimarische Bank	4	92,75 G
Westfälische Bank	4	97,25 G
Eisenbahn-Prior.-Aktien und Obligationen.		
Berg.-Märk. III. A. 3½ g.	3½	93,80 bz
do. do. VI.	4½	104,60 G
do. do. VII. konv.	4½	102,75 G
do. do. IX.	5	103,30 bz G
do. (Nordbahn)	4½	102,70 bz G
Berlin-Anhalt	4½	102,60 G
Berlin-Dresden gar.	4½	102,90 bz
Berlin-Görlitz konv.	4½	102,50 B
Berlin-Hamburg. III konv.	4½	102,60 G
Berlin-Potsdam-Magd. D.	4½	102,90 G
Berlin-Stettin gar.	4	101,10 bz
Braunschw. Eisenb. Prt.	4½	103,00 bz
Breśl.-Schw.-Frb. G.	4½	102,60 G
Breśl.-Schw.-Frb. H.	4½	102,80 bz B
Köln-Minden IV.	4	101,20 bz
do. VI.	4½	104,75 bz
do. VII.	4½	102,80 G
Halle-Sorau v. St. g.	4½	102,70 bz
Magdeb.-Halberst. de 1865	4½	102,90 B
do. Leipzig A.	4½	104,60 B
do. do. B.	4	100,80 G
do. Wittenberge	3	— —
Mainz-Ludw. garr. konv.	4	100,60 G
do. 1878r I., II.	5	103,20 B
do.	4	100,70 G
Niederschl.-Mrk. I.	4	100,50 bz
Oberschles. gar. Lit. E.	3½	94,50 B
do. 4% gar. Lit. H.	4½	102,70 B
do. Em. v. 73	4	101,20 B
do. do. 79	4½	104,60 G
do. do. 80	4½	103,00 bz G
Rechte Oder-Ufer	4½	102,60 G
Rheinische III. E.	4½	— —
Thüringer I. Serie	4	— —
do. IV. Serie	4½	103,00 B
do. VI. Serie	4½	103,00 B
Albrechtsbahn gar.	5	81,00 G
Dux-Bodenbach II.	5	86,30 G
do. III.	5	104,80 B
Dux-Prag	fr.	92,80 G
Galiz.-Karl-Ludwigsbahn	4½	83,80 G
Kaschau-Oderberg	5	83,00 bz G
do. Gold	5	100,80 G
Kronprinz Rudolf 72	5	85,70 bz
Lemberg-Czernow. IV.	5	79,90 G
Oesterr.-Franz. Stb., alte	3	390,25 bz B
do. do. 1874	3	381,25 bz G
do. Erzg.-Netz, neue	5	105,00 B
do. Gold.-Pr.	4	95,40 bz G
Oesterr. Nordwestbahn	5	87,30 bz B
do. 1874r Gold-Pr.	5	103,90 G
Pilsen-Priesen	fr.	63,50 G
Südöstl. Bahn (Lomb.)	3	263,60 B
do. Oblig.	5	102,60 bz G
Ungar.-Gal. Nordostbahn	5	77,00 G
do. do. Gold	5	99,40 bz G
do. Ostbahn I.	5	77,25 bz G
do. do. II.	5	96,20 bz
Charkow-Asow	5	94,40 G
Jwangor.-Jombrowo	4½	82,40 bz G
Große Russische	3	66,60 G
Kozlow-Woroneſch.	5	98,10 bz
Kursk-Kiew	5	101,10 B
Moscow-Rjäsan	5	105,50 bz B
do. Smolensk	5	95,00 bz
Rjäsan-Kozlow	5	101,10 G
Russ. Nikolai-Obligation	4	78,50 bz
Schuja-Ivanowo	5	94,50 G
Transkaukasische	3	53,80 B
Warschau-Wien IV.	5	100,70 bz G
do. V.	5	100,00 bz
Zarskoe-Selo	5	67,00 G
Industrie-Papiere.		
Ahrens Brauerei (Moabit)	4	69,10 G
Berliner Brauerei Tivoli	4	82,25 B
do. Unionbrauerei	4	88,25 bz G
do. Bock-Brauerei	4	63,60 G
do. Masch.-F. (Schwartzk.)	4	145,00 bz G
Berliner Große Pferdebahn	4	192,00 bz G
do. Allgem. Omnibus	4	170,75 bz G
Eckert Maschinenfabrik	4	144,00 G
Anhalter Maschinen	4	— —
Breśl. Waggon-Fabr. (Linke)	4	144,50 G
Halleſche Maschinen-Fabrik	4	— —
Sächsische Masch. (Hartmann)	4	134,00 bz G
do. Stickmasch.-Fabrik	4	120,00 bz G
Chemnitzer Werkz. (Zimmermann.)	4	95,50 bz G
Zeitz Maschinen Schaede	4	156,00 bz G
Borsiacius	4	80,60 bz
Bochumer Gußstahl	4	105,00 bz G
Kölner Bergwerk	4	33,75 bz G
Donnersmarckhütte	4	69,50 bz G
Dortmunder Union	4	16,10 G
Dortm. Stamm-Prior. Lit. A.	4	99,50 bz G
Gelsenkirchen Bergwerk	4	124,90 bz
Harpener Bergwerk	4	115,00 bz G
Hibernia & Shamrock	4	106,10 G
Hörder Bergwerk	4	48,50 G
Königs- u. Laurahütte	4	135,20 G
Lauchhammer konv.	4	47,40 bz G
Louise Tiefbau	4	51,00 bz G
Magdeburger Bergwerks-Ges.	4	194,25 G
do. do. St.-Pr.	5	193,75 bz G
Phönix A.	4	96,25 B
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	4	192,75 G
do. do. St.-Prior.	5	— —
Schlesische Zinkhütte	4	103,00 G
do. do. St.-Pr.	4½	109,50 G
Körbisdorf Zucker-Fabrik	4	159,00 bz G
Glanzig Zucker-Fabrik	4	102,00 G
Dessauer Gas	4	184,00 bz G
Magdeburg allgem. Gas	4	123,00 B
Cröllwitzer Papier-Fabrik	4	192,00 bz G
Eilenburger Kattun	4	— —
Grepginer Werke	4	90,00 B
Leopoldshaller Verein	4	114,00 bz
Voigt & Winde Gummi	4	179,00 B
Bolzi & Schlieper Gummi	4	127,00 G
Krupp Partial-Obligat.	5	111,00 G
Dortmunder Union-Obl.	5	108,00 G
H. Henckel Bergw.-Obl.	4½	101,40 B
Wöhlert Masch.-Obl.	5	43,75 bz

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,45 bz
Brüssel u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,70 bz
London	1 Lstr.	3 Mt.	20,425 bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,80 bz
Wien österr. Wä.	100 fl.	8 T.	170,45 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	200,40 bz

Bank-Diskonto.

Berlin 4%, (Lombard 5). Amsterdam 3½, Brüssel 3½, London 3½. Paris 3. Petersburg 6. Wien 4.

Gold, Silber und Banknoten.

Souvereignes	20,38 bz G
Englische Banknoten	— —
Napoleondor	16,21 bz
Dollars	— —
Imperials	— —
Französische Banknoten	81,15 bz
Oesterreichische Banknoten	170,65 bz
do. Silbergulden	— —
Russische Banknoten	201,40 bz

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830927023/fragment/page=0002